

Tennis-Tourismus mit Spaßfaktor

USINGEN Talent Laura wird von Verein, Trainer, Schule und Eltern stark unterstützt – und will unter die Top Ten

Es geht rasant vorwärts beim Usinger Tennis- und Hockey-Club (UTHC), was den Bereich Nachwuchsschmiede betrifft. Nachdem Mara Guth als „Zugpferd“ der jungen Topspieler bisher alle Erwartungen erfüllt hat und erst vergangene Woche gegen Angélique Kerber in Bad Homburg auf dem Platz stand und mehr als eine gute Figur machte, holte sich nun die zwölfjährige Laura Shelekhova in ihrer Altersklasse den Hessen-Titel.

Hinzu kommt aus dem Bad Homburger Tennisverein noch ein Wechsel: Vize-Hessenmeisterin Emilia Brune spielt nun auch in Usingen. Und dann hatte Trainer Carlos Tarantino noch eine Anfrage aus Köln von einem Top-Talent. Für UTHC-Chef Dirk Rabis mehr als eine erfreuliche Situation: Das breite Grinsen im Gesicht ob des Erfolgs seines UTHC ist schon fast ein Markenzeichen.

Laura kommt eigentlich aus Wiesbaden. Ihre Mutter Elena Shelekhova, in Moskau geboren, und der italienische Vater Fabio sind dort beide bei der Schufa tätig, die Tennisspielerinnen geht aufs dortige Humboldt-Gymnasium, muss, pardon, darf noch Klavierstunden nehmen („Ist nicht mein Lieblings-Hobby“). Womit nicht all zu viel Freizeit bleibt. Denn seit Laura zum UTHC gewechselt hat, fahren die Eltern sie täglich zum Training nach Usingen und an den Wochenenden zu Turnieren. Gut, dass sie mit Pferden – wie in der Altersklasse üblich – nichts am Hut hat, das wäre dann doch des Guten zu viel.

Alle vier Wochen mal frei

Immerhin hat sie etwa alle vier Wochen mal frei, was zum Lesen und Faulenzen genutzt wird. Da stellt sich natürlich die Frage: Wie bekommen Eltern, Kind und

Verein dies alles unter einen Hut? Und macht so ein durchgetaktes Leben noch Spaß? Dazu muss erst einmal ein Blick in die Entstehung der Liebe zwischen Laura und UTHC geworfen werden.

Gespielt hat sie Tennis schon mit sechs Jahren. Nur: Sie wollte mehr. Also suchten die Eltern einen Verein, der intensives Jugendtraining fördert, zumal sie schnell bewies, dass sie ein Talent ist und manchen Pokal bereits auf dem Schrank stehen hat. Vier Vereine wurden durchprobiert, aber so richtig gepasst hat es nirgends. Aber dann sprach Mutter Elena durch Zufall mit einem Usinger Ehepaar, das den Blick auf den UTHC und den bekannten Trainer lenkte. Beim Erstgespräch mit Michael Guth als Jugendwart gab's aber keine große Hoffnungen auf Trainingszeiten, denn Tarantino ist ausgebucht.

Beharrlich den Trainer bearbeitet

Doch Elena Shelekhova gab nicht auf: „Das ist mein russisches Temperament!“ Schließlich bot Carlos an, Laura zu trainieren, wenn eine andere Schülerin absagte – ein Notnagel sozusagen. Und so begann der Tennis-Tourismus von Wiesbaden nach Usingen. Morgens rief der Trainer an, mittags startete die Trainingsfahrt in den Taunus. Bis Carlos sehr schnell das Talent erkannte und feste Zeiten ansetzte – täglich.

Ein kleines Problem gab's noch. Der Wiesbadener Verein wollte Laura nicht freigeben, denn sie spielte dort bei Turnieren. Aber mit Hilfe vieler Unterstützer klappte es dann, dass sie vor zwei Jahren nach Usingen wechseln konnte.

Für die Eltern ist die ganze Sache nicht nur zeitaufwendig, sie geht auch ins Geld. Zu den Trainingseinheiten addieren sich



Eltern, UTHC-Chef und Trainer sind stolz auf die junge und neue Hoffnung im Usinger Tennisclub: (von links) Vater Fabio, Laura, Trainer Carlos Tarantino, Dirk Rabis und Mutter Elena Shelekhova.

FOTOS: BURGER

Fahrten, Ausstattung, Turniere und vieles mehr. Aber: Beide Elternteile sind keine „Antreiber“. „Wenn sie irgendwann keine Lust mehr hat, dann ist das eben so. Aber solange sie das Ziel hat, auch später mit Tennis Geld verdienen zu wollen, stehen wir hinter ihr“, sagt der Vater. Und die Zeit, die jetzt investiert werde, sei auf keinen Fall verloren. „Mit dem Wissen um den Sport kann sie später auch ganz andere Dinge unternehmen – sei es ein Sportstudium, eine Arbeit im Sport-psychologischen Bereich oder als Sportmedizinerin. Sie ist noch so jung, da steht ihr die Welt offen“, beschreibt Vater Fabio die Zukunftsmöglichkeiten.

Nun sind Mutter und Vater voll

berufstätig. „Ich sitze dann eben hier in der Gaststätte und arbeite von dort“, sagt Elena. Oder der Vater erledigt seinen Job über Mobiltelefon oder Laptop. „Das geht alles, unser Arbeitgeber hat die Auffassung: Solange wir unseren Job machen, ist alles in Ordnung.“ Aber der Vater sagt auch, dass die ganze Organisation und die Fahrerei natürlich auch eine Belastung sein könnte. „Aber da wir uns in Usingen wohlfühlen, neue Menschen kennenlernen durften und vor allem mit Dirk Rabis bestens auskommen, gleicht sich alles wieder aus.“

Dass die junge Spielerin auch noch am Gymnasium ihre Frau steht, ist schon erstaunlich. Die schlechteste Note ist eine zwei.

„Hat sie von der Mutter“, stellt Fabio lachend fest. „Sie ist die Intelligente von uns beiden, ich der Schlaue. Und das ist ja ein großer Unterschied.“ Meist lernt Laura im Auto bei den zwei Stunden Fahrt, zudem zeigt sich die Schulleitung sehr kulant, wenn's ums Training oder Turniere geht.

Für Laura steht fest: „Ich möchte irgendwann unter die Top Ten der Tennisfrauen.“ Und dafür ist sie eben auch bereit, viel zu opfern. „Klar, es ist nicht immer spaßig, auf Feten zu verzichten und an Wochenende eben keine Freunde zu treffen. Aber gerade hier in Usingen habe ich Freunde gefunden. Und wenn man sich nach dem Training trifft, ist das auch Freizeit.“ **ANDREAS BURGER**



Fühlt sich pudelwohl im Verein: Laura Shelekhova, die vergangene Woche in ihrer Altersklasse Hessenmeisterin wurde.